

# ORANG-UTAN-POST

Mit  
Grußkarte  
zum  
Versenden

## ENDLICH MEHR PLATZ

Neue Babyhäuser für die Kleinsten

## TAYMUR

Happy End für den Waisenjungen

## DER NÄCHSTE VOM BAUM, BITTE!

Alltag der BOSF-Tierärzte

## BÄUME MIT NASSEN FÜSSEN

Die Bedeutung tropischer Torfmoorwälder



BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

viele spannende Neuigkeiten erwarten Sie dieses Mal in der Orang-Utan-Post. Das kleine Äffchen Taymur ist endlich wieder in seiner indonesischen Heimat und unsere Babys in den Schutzzentren bekommen nun ein neues Zuhause. Im Mittelteil dieser Ausgabe erwartet Sie ein Einblick in den Arbeitsalltag unserer Tierärzte und auch ein großer Hintergrundartikel darf wieder nicht fehlen. Auf den Seiten 6 und 7 erfahren Sie viel Wissenswertes über die so wertvollen Torfmoorwälder und was sie so einzigartig macht.

Neue Babyhäuser, die Rückführung von Taymur, die hingebungsvolle Arbeit der Tierärzte ... ; kurz, unsere Arbeit für die Orang-Utans wäre ohne Ihre treue Unterstützung nicht möglich. Dafür möchten wir an dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön aussprechen. Und falls Sie mal nach kreativen Ideen suchen, sich noch auf andere Art und Weise für die liebenswürdigen „Waldmenschen“ einzusetzen: Auch hierfür hält gleich der folgende Beitrag ein interessantes Interview für Sie bereit.

Das gesamte BOS-Team wünscht Ihnen einen zauberhaften Frühling. Genießen Sie die Zeit und melden Sie sich bei uns, sollten Sie Fragen oder Anregungen haben.

Herzlichst, Ihr

*Leonhard Graf Rothkirch*

Leonhard Graf Rothkirch  
Erster Vorsitzender

*Daniel Merdes*

Daniel Merdes  
Geschäftsführer



Gisela und Werner Gabriel

### SIE MÖCHTEN AUCH EINE EIGENE SPEN- DENAKTION STARTEN?

Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns das innenliegende Formular zurück. Wir stehen Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

► Daniel Erlemeier  
Spenderbetreuung  
T. +49 (0)30 890 60 76 0  
info@orangutan.de

## EIN FEST FÜR ORANG-UTANS

Wie man den eigenen Geburtstag nutzen kann, um den Orang-Utans zu helfen, erklärt hier Werner Gabriel, der seinen Ehrentag dazu genutzt hat, sich Spenden schenken zu lassen.

**BOS:** Herr Gabriel, Sie haben zu Ihrem letzten Geburtstag eine eigene Spendenaktion veranstaltet. Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

W. Gabriel: Orang-Utans lagen mir schon immer sehr am Herzen. Tja und als dieses Jahr dann mein Geburtstag nahte, kamen natürlich auch gleichzeitig die üblichen Fragen, was man sich denn wünschen würde. Da hab ich dann gedacht, das einfachste wäre es doch, sich Geld schenken zu lassen. Und meine liebe Frau war dann diejenige, die vorschlug, wir könnten es doch für die Orang-Utans spenden.

**BOS:** Es ist auch wirklich eine schöne Idee. Und mit 1.000 Euro, die Sie für Orang-Utans sammeln konnten, auch sehr erfolgreich. Aber wie haben Sie das ganze eigentlich organisiert?

W. Gabriel: Erst haben wir bei BOS angerufen und besprochen, wie wir das Ganze am besten veranstalten. Den Gästen haben wir dann im Vorfeld

gesagt: „Geschenk? Zerbrecht Euch nicht die Köpfe, aber wehe es sind Knöpfe“ was ja so viel heißt wie, dass sie mir Geld statt Geschenke mitbringen. Auf der Feier habe ich dann erzählt, dass es mir um die Orang-Utans geht und dass ich die Geldgeschenke als Spenden an BOS weitergeben möchte.

**BOS:** Und wie haben die Gäste reagiert?

W. Gabriel: Die waren total interessiert, ja richtig begeistert! Manche haben, als sie erfuhren, dass es Spenden für Orang-Utans in Not sind, sogar extra noch mehr gegeben.

**BOS:** Würden Sie es zurückblickend wieder tun?

W. Gabriel: Unbedingt! Nicht nur, dass wir etwas Gutes für die Orang-Utans getan haben. Viele unserer Gäste haben im Nachhinein auch noch einmal geäußert wie sehr sie sich über die Idee gefreut haben. Aus unserer Sicht eine ganz wunderbar glatt gelaufene Aktion.



## TAYMUR IST GERETTET!

Der kleine Orang-Utan ist zurück in Indonesien.

Lange haben wir gehofft, gebangt und nicht locker gelassen. Jetzt ist es endlich geschafft: Taymur, der kleine Orang-Utan, der von seinem Besitzer unter Drogen gesetzt, beschlagnahmt wurde und im Zoo von Kuwait City festsass, ist endlich in unserer Obhut. Sein Schicksal berührte uns alle zutiefst. Bei einer Polizeikontrolle wurde der kleine Menschenaffe im Auto seines am Steuer sitzenden und drogenabhängigen Besitzers entdeckt. Das etwa einjährige Baby wurde sofort beschlagnahmt. Es stellte sich heraus, dass der Orang-Utan von Schmugglern nach Kuwait gebracht und dort an seinen Besitzer verkauft wurde, der ihn regelmäßig Drogen verabreichte. Auf die Frage warum, antwortete der Mann: „Aus Spaß.“

### Langwierige Verhandlungen

Seitdem saß Taymur in einem kahlen Gehege im Zoo von Kuwait City fest. Als wir von ihm erfuhren, war für uns klar: Wir müssen helfen. Der Orang-Utan gehört gesund gepflegt und vor allem aber in seine indonesische Heimat. Wir müssen ihn nach Hause holen. Doch vorher waren langwierige und zähe Verhandlungen notwendig. Ein diplomatisches Tauziehen zwischen Indonesien und Kuwait begann. Immer wieder schien es, als könnten wir den Waisenjungen endlich nach Hause holen, um

doch im nächsten Moment wieder zu erfahren, dass es noch dauerte. Dann endlich hieß es aufatmen: Alle erforderlichen Dokumente sind ausgestellt, Taymur kann nach Hause. Am 17. April um 17:25 Uhr Ortszeit landete er am indonesischen Flughafen in Tangerang. Auf dem 30-stündigen Flug über Amsterdam wurde das Baby von unserem Tierarzt Maryos Tandang begleitet.

Nun bleibt Taymur erst einmal für zwei Monate in einer Quarantäneeinrichtung in Cisarua, Westjava. So stellen wir sicher, dass er keine ansteckenden Krankheiten hat und gestärkt für die lange Fahrt in die Rettungsstation ist. Auch wird der kleine Orang-Utan einem DNA-Test unterzogen. Hiermit können wir feststellen, zu welcher Orang-Utan-Spezies Taymur genau gehört und ihn später im richtigen Schutzzentrum unterbringen.

**Erfolgreiche Rettung dank Ihrer Unterstützung** Taymurs Rettung wäre nicht möglich gewesen, hätten Sie nicht solch eine Anteilnahme an seinem Schicksal genommen! Über Monate hinweg blieben Sie am Ball, schickten Zuversicht, Nachfragen und Spenden. Wir sind überglücklich, dass wir gemeinsam dafür sorgen konnten, dass Taymur nun ein neues Leben beginnen kann. ■



### ERLEICHTERUNG AM FLUGHAFEN

Nach dem langen Flug sind alle froh, dass Taymur die Reise gut überstanden hat.



### NASCHEREIEN HELFEN

Taymur fasst nach einem leckeren Schluck Sojamilch Vertrauen.



*Tut nicht weh!? Wie bei Menschenkindern, hilft auch bei kleinen Orang-Utans am Anfang ein wenig Überzeugungsarbeit.*

## DER NÄCHSTE VOM BAUM, BITTE!

**Dr. Fransiska Sulistyoder über den Alltag der BOSF-Tierärzte.**



**DR. FRANSISKA SULISTYODER**

*ist Koordinatorin des Tierarztteams und arbeitet schon seit acht Jahren für BOSF.*

Es ist 7:00 Uhr morgens und dank der tropischen Sonne schon sehr warm. Nun heißt es für alle Bewohner der Rettungsstationen in Samboja Lestari und Nyaru Menteng: Raus aus den Federn, ein neuer Tag beginnt. Das lässt sich niemand zweimal sagen. Auf die Orang-Utans wartet das Frühstück und auf unsere Tierärzte die Arbeit.

Als erstes werden die Teampläne durchgegangen. Wer ist für welche Orang-Utan-Gruppe zuständig? Wer arbeitet heute in welchem Team und welche Aufgaben stehen genau an? Das medizinische Fachpersonal wird so eingeteilt, dass alle Orang-Utans besucht und beobachtet werden – egal ob im Waldkindergarten, der Waldschule oder auf den Vorauswilderunginseln. Die fachmännische Beobachtung der Tiere ist wichtig, denn oft zeigt sich im Verhalten, ob es einem Orang-Utan gut oder schlecht geht. Doch bevor es soweit ist, werfen sich die Tierärzte und ihre Kollegen in Schutzkleidung. So wird eine Ansteckungsgefahr, sowohl von Mensch auf Tier, als auch andersrum, vermieden. Und dann geht es los. Die unterschiedlichen Gruppen machen sich auf den Weg und überprüfen ihre Orang-Utans.

Ein Teil des Teams bleibt wiederum in der Klinik und schummelt Medikamente in leckere Naschereien wie Sojamilch oder süßen Haferbrei. Denn so ein Orang-Utan ist natürlich wählerisch, bei dem was er sich einverleibt und bittere Medikamente stehen nicht gerade auf dem Lieblingspeiseplan. So wird gewährleistet, dass jedes Tier, das ein Medikament verschrieben bekommen hat, dieses auch tatsächlich zu sich nimmt.

### Kein Tag gleicht dem anderen

Nachdem die Morgenroutine abgeschlossen ist, treffen sich alle wieder in der Klinik und es gibt eine Lagebesprechung. Diese geht meistens ca. 15 Minuten. Sie dient dazu die Tagespläne noch einmal durchzugehen, aber auch den Vortag Revue passieren zu lassen. Gab es irgendwelche Auffälligkeiten? Was ist besonders gut gelaufen, was kann man besser machen? Und damit endet auch schon der Routine-Teil des Tages für die Tierärzte. In unseren Rettungsstationen fallen so viele unterschiedliche Aufgaben an, dass kein Arbeitstag wirklich dem anderen gleicht. Unsere Ärzte sind bei Operationen im Einsatz oder führen allgemeine Check-ups durch. Durchschnittlich



werden täglich ca. fünf bis zehn Orang-Utans sediert und ihr gesundheitlicher Zustand genauer untersucht. Hier kann es schon einmal vorkommen, dass ein kleines Fangspiel beginnt, denn die Menschenaffen machen sich einen Spaß daraus, mit dem Personal Katz und Maus zu spielen.

Unsere Tierärzte begleiten Orang-Utans bei ihren tagelangen und strapaziösen Fahrten zur Auswilderung. Sie werden zu einem Rettungseinsatz gerufen, wenn z. B. wieder einmal ein kleines Baby illegal als Haustier gehalten oder ein Orang-Utan auf einer Palmölplantage angeschossen wurde. Sie sind im Labor und werten Testergebnisse aus. Sie

wachen tagelang am Krankenbett eines Orang-Utans, der in Lebensgefahr schwebt.

### Medizinische Betreuung rund um die Uhr

Am Ende des Tages schließlich sitzen alle an ihren Schreibtischen, verfassen Berichte und halten alles Wichtige der Schicht schriftlich fest. Und dann heißt es nach einem aufregenden Arbeitstag so ca. gegen 16:00 Uhr, oftmals aber auch später: Feierabend und Kräfte sammeln, damit es am nächsten Tag mit ganzer Kraft wieder losgehen kann. Für einen der Tierärzte beginnt jedoch um 19:00 Uhr die Nachtschicht. So ist die Klinik rund um die Uhr besetzt und immer jemand da, der im Notfall schnell eingreifen kann.

Bei der Frage, welcher Moment denn nun eigentlich der schönste im Alltag eines BOS-Tierarztes ist, sind sich alle einig: Nichts schlägt das Adrenalin und die übergroße Freude, wenn ein weiter Orang-Utan ausgewildert und zurück in die Freiheit entlassen wird. Einen Schützling, um den man sich jahrelang voller Fürsorge und Hingabe gekümmert hat, nun endlich ziehen zu lassen, ist der erfüllendste Moment für jeden BOS-Tierarzt. ■



*Egal ob klein oder groß – unsere Tierarztkliniken sind rund um die Uhr für die Orang-Utans besetzt.*



## ZWEI NEUE BABYHÄUSER!

Groß war die Not als wir Ende 2015 mit verheerenden Waldbränden zu kämpfen hatten. Nicht nur, dass unser Schutzzentrum Samboja Lestari direkt vom Feuer bedroht war, viele wildlebende Orang-Utans wurden heimatlos und Babys verloren ihre Mütter.

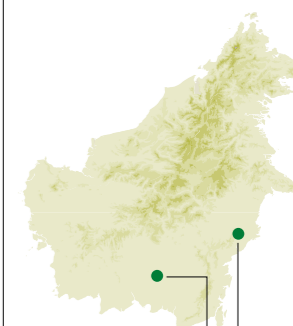
Unerlässlich waren unsere Rettungsteams im Einsatz um immer wieder Orang-Utans aus Notsituationen zu retten. 44 Waisen nahmen wir in Folge des Feuers bei uns auf. Manche verletzt, manche stark unterernährt, alle schwer traumatisiert. Immer mehr Tiere trafen ein und unsere beiden Schutzzentren stießen an ihre Belastungsgrenzen. Schnell wurde klar: Wir

brauchen neue Babyhäuser, denn die alten waren hoffnungslos überfüllt. Babyhäuser, die sowohl Raum für unsere aktuellen Wonneproppen, als auch für zukünftige Neuankömmlinge bieten. Doch alleine war das nicht zu schaffen. Und so baten wir Sie im letzten Sommer um Hilfe. Wir waren überwältigt von der Anteilnahme, den lieben Rückmeldungen und der beispiellosen Unterstützung, die Sie uns haben zukommen lassen. Weltweit kamen so viele Spenden zusammen, dass es nicht nur möglich war ein neues Babyhaus in Nyaru Menteng zu bauen, sondern noch ein zweites in Samboja Lestari!

Und nun ist es soweit. Beide Gebäude stehen kurz vor ihrer Fertigstellung. Nicht mehr lang und unsere kleinsten Schützlinge können einziehen. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie das ermöglicht haben! ■

### MEHR PLATZ FÜR UNSERE KLEINSTEN

*Das neue Babyhaus in Nyaru Menteng: Bald sind die Bauarbeiten abgeschlossen und unsere Babys können einziehen.*



Nyaru Menteng

Samboja Lestari



# BÄUME MIT NASSEN FÜSSEN

## Die Bedeutung tropischer Torfmoorwälder.

Torfmoore bedecken nur drei Prozent der Erdoberfläche, speichern aber so viel Kohlenstoff wie alle grünen Pflanzen der Welt zusammen oder - in Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ausgedrückt - fast so viel wie die gesamte Atmosphäre. Das macht Torfmoore besonders unter dem Gesichtspunkt der klimarelevanten Treibhausgas-Vermeidung so unglaublich bedeutsam.

### Kohlenstoff wird gebunden

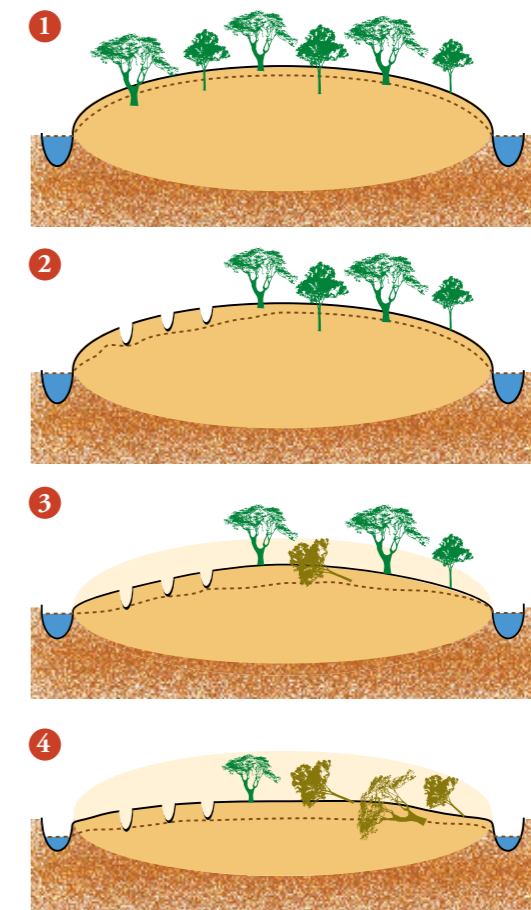
Torfmoore kommen in den verschiedensten Ausprägungen in nahezu allen regenreichen Regionen der Erde an Standorten vor, wo Niederschlagswasser kaum abfließen kann, so dass die Böden dauernd durchnässt sind. Dann entsteht Torf: Abgestorbene Pflanzen werden aufgrund von Durchnässung, Versauerung und Luftabschluss nur unvollständig abgebaut. Auf diese Weise sammelten sich über Jahrtausende Millimeter für Millimeter große Mengen organischen Materials an. Der in ihm enthaltene Kohlenstoff (teilweise über 50% der Gesamtmasse) bleibt darin gebunden und gelangt nicht mehr als den Treibhauseffekt förderndes Kohlendioxid in die Atmosphäre. Das ändert sich natürlich, wenn Torfböden trocken fallen und sich dadurch unter Sauerstoffeinfluss zersetzen oder gar verbrannt werden.

175 Länder verfügen über mehr oder weniger große Torfmoor-Flächen, allen voran Russland, Kanada und Indonesien. Nicht zuletzt die tropischen Torfgebiete bilden Standorte für speziell an sie angepasste Regenwälder mit zum Teil bis zu 20 Meter und mehr mächtigen Torfschichten. Anders als die Torfmoore der nördlichen Breiten, die unter regenreicheren Zeiten nach der letzten Eiszeit entstanden sind und heute nicht mehr wachsen, legen tropische Torfböden auch heute noch zu. Vorausgesetzt natürlich, sie sind noch intakt. Auf ihnen gedeihen Biotope, welche bis heute nur

unzureichend erforscht sind und Pflanzen, Pilze und Tiere aufweisen, die nirgendwo sonst vorkommen. Die „fleischfressenden“ Kannenpflanzen haben es allerdings bis in unsere Gartenzentren und Wohnzimmer geschafft. In ihrer natürlichen Umgebung geraten kleine Tiere in die kannenförmigen Blattfallen und liefern der Pflanze die Stickstoffverbindungen, die sie aus den sauren, sauerstoffarmen Torfböden nur unzureichend ziehen kann.

### Torfwälder bedeckten einst das Tiefland

Gespeist und ganzjährig durchnässt von zahlreichen Flüssen aus dem Hochland, waren die Tieflandregenwälder Borneos ursprünglich fast alle Torfwälder. Wo es sie noch gibt, stellen sie oft die letzten Refugien für Orang-Utans dar. Etwa 120 Baumarten gedeihen pro Hektar Torfwald und bieten den rothaarigen Menschenaffen Nahrung und Lebensraum. Beispielhaft steht dafür das Mawasgebiet in Zentralkalimantan, in dem noch schätzungsweise 3.000 wilde Orang-Utans leben. Mawas steht aber auch beispielhaft für die Bedrohung und Zerstörung dieses einzigartigen Lebensraumes. Wie in ganz Indonesien wurden weite Teile des über 3.000 Quadratkilometer großen Gebietes für Landwirtschaft und Ölpalmenplantagen entwässert. Mutwillig gelegte und dann außer Kontrolle geratene Brände haben immer wieder furchtbare Verwüstungen angerichtet. BOS sorgt deshalb mit Neupflanzungen und Blockaden von Entwässerungskanälen für die Wiederherstellung zerstörter Areale von Mawas. Durch ein unheilbares Zusammenspiel von globalen Wetterphänomenen und absichtlich gelegten Feuern stehen etwa einmal im Jahrzehnt weite Teile des indonesischen Archipels buchstäblich in Flammen und bedecken das Land mit giftigem Rauchnebel. Im Oktober 2015 hatten diese Brände solche Ausmaße angenommen, dass auch die internationale Gemeinschaft endlich davon Kenntnis nehmen musste (siehe auch Orang-Utan-Post 1/2016). Die Bedeutung von Torfwäldern geriet endlich in den notwendigen Fokus.



## STERBEN DER TORFWÄLDER

1. **Natürlicher Zustand:** Die Masse abgestorbener Pflanzenmaterials ist wie ein Schwamm mit Wasser gesättigt und erhebt sich als „Dom“ über dem mineralischen Untergrund.

2. Bäume werden gefällt und Drainagegräben durch den Torfboden gezogen.

3. Die Entwaldung und Entwässerung schreitet voran; der Torfboden trocknet aus und beginnt, sich zu zersetzen.

4. Der Torf zersetzt sich weiter; große Mengen an CO<sub>2</sub> werden freigesetzt. Durch die Entwässerungskanäle sinkt der Wasserspiegel; die Brandgefahr steigt. Der Wald ist weitgehend zerstört.

Von Vulkanausbrüchen vielleicht abgesehen, entlässt keine andere Umweltkatastrophe so viel Treibhausgase in so kurzer Zeit in die globale Atmosphäre, wie großflächige Brände von Torfwäldern. Auch nach dem oberflächlichen Erlöschen der Feuer schwellt der ausgetrocknete Untergrund oft noch wochenlang weiter, bis das Wasser des Monsunregens die tieferen Bodenschichten erreicht.

Torfwälder und -moore stellen nicht nur dauerhafte Kohlenstoffsinken globaler Bedeutung dar, sondern bilden Hotspots biologischer Vielfalt und stabilisieren den Wasserhaushalt ihrer Region. Ihre Bewahrung ist Notwendigkeit und Herausforderung für die gesamte Menschheit. ■

# 3%

**DER ERDOBERFLÄCHE SIND TORFMOORE. DIESE SPEICHERN JEDOCH FAST SOVIEL CO<sub>2</sub> WIE ALLE GRÜNPFLANZEN ZUSAMMEN.**

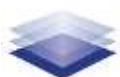


Entwässerter und abgebrannter Torfwald: Die Luft ist schwer von giftigem Rauchnebel, der berüchtigten Haze.



BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL

Zur BOS Website:



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

## IMPRESSUM

BOS Deutschland e. V.  
Borneo Orangutan Survival Deutschland  
Potsdamer Straße 99, 10785 Berlin  
T. +49 (0)30 890 60 76 0  
F. +49 (0)30 890 60 76 10  
E-Mail: [info@orangutan.de](mailto:info@orangutan.de)  
Internet: [www.orangutan.de](http://www.orangutan.de)

**Vorstand:**  
Leonhard Graf Rothkirch, 1. Vorsitzender  
Bernd Zimmermann, 2. Vorsitzender  
Christian Lichtenau, Schatzmeister  
Cornelia Weiß, Beisitzerin  
Dr. Andreas Wilting, Beisitzer

**Redaktion:**  
Bodil Mertens und Ulrich Holberg

Fotos: © BOS Deutschland; BOS Foundation;  
Penny Davis (AusAID) – Wikimedia

Grafik Design: Wolfram Egert

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Daniel Merdes

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, 05/2017

BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER  
IBAN: DE69 1002 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und  
besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.  
Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,  
VR24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für Körper-  
schaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative Transparente  
Zivilgesellschaft.